



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

139 (23.3.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-117195](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-117195)

General-Anzeiger



(Sächsische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition 918
Billale (Friedrichshof) 8880

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Ergebnis 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag N. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Bg.

Inserates:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Bg.
Kurzfristige Inserate . . . 25
Die Reklam-Zeile . . . 60

Nr. 139.

Donnerstag, 23. März 1905.

(Abendblatt.)

Die Bremer Kaiserrede

Nein gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt ein politisches Glaubensbekenntnis dar, das weithin beachtet werden wird. Die Absicht des Kaisers, auf seiner Mittelmeerfahrt Marokko zu besuchen, dürfte naturgemäß internationale Aufsehen machen, und das liegt in der Natur der Sache, daß sie von unseren englischen Vetteren benützt werden würde, Frankreich gegen Deutschland mißtrauisch zu machen. All das konnte für den Deutschen Kaiser ebenso natürlich aber auch kein Grund sein, den geplanten Besuch zu unterlassen. Daß damit jedoch keine Störung des Weltfriedens beabsichtigt war, dürfte nach der Bremer Rede auch dem verborgenen Chauvinisten und Zingolar werden, wenn diese Kreise der Verleumdung überhaupt zugänglich wären. Der Kaiser hat in Bremen ja nur in rückhaltloser Form wiederholt, was er stets und oft als den Grundgedanken seines politischen Handelns erklärt hat. Er will das Deutsche Reich zu Land und See so stark wissen, daß sich alle Nachbarn dreimal bedenken werden, auf unsere Kosten — wie früher so oft! — je wieder eine friedensstörende Politik zu treiben. Phantastische Pläne, die außerhalb des Bereichs der wohlverstandenen deutschen Interessen liegen, weist der Kaiser ausdrücklich nochmals von der Hand, wie er das schon mehr als einmal getan hat. Diese bedeutungsvolle politische Kundgebung ist gewiß mit Bekennnissen persönlicher Natur, wie sie mit solcher Offenheit bisher noch nicht abgelegt wurden. Den Engländern würde schmeicheln, daß Wilhelm II. sein Verständnis für die Seegerüstung ausdrücklich auf seine englische Abstammung zurückführt. Uns Deutsche erfüllt mit Wehmut und Stolz zugleich die Anknüpfung an den wackeren Brommy, den ersten deutschen Admiral, der in der Nähe von Bremen seinen trübsten Lebensabend zubrachte. Unter den Achtundvierzigers war die Begeisterung für eine deutsche Flotte bekanntlich ebenso groß, wie sie denen, die sich ihre ureigensten Erben zu sein rühmen, klein und kleinlich war. Brommy, der in amerikanischen und englischen Diensten weite Reisen gemacht und dann die griechische Marine hatte organisieren helfen, wurde 1849 von der deutschen Nationalversammlung mit der Schaffung einer Flotte beauftragt. Er ging mit außerordentlicher Listkraft ans Werk, schied sich erfolgreich gegen die Dänen, ward dann aber ein Opfer der rasch erlahmenden Hilfsbereitschaft und — der trüben Reaktion. Als der Bundestag den schwachen Beschlus gefaßt hatte, die deutsche Flotte unter den Hammer zu bringen, da ward auch Brommy der Abschied erteilt. Vorübergehend trat er noch in österreichische Dienste, aber der gebrochene Mann mußte sich bald ins Privatleben zurückziehen; 1860 ist er gestorben, ohne den Anbruch einer besseren Zeit erlebt zu haben.

Zwei Hohenzollernprinzen haben das Erbe des ersten deutschen Admirals übernommen und, auf die gefestigte Macht erst Preußens, dann des Deutschen Reiches gestützt, erfolgreich zu Ende geführt. Prinz Adalbert war 1848 zum Vorkämpfer der Reichsmarinekommission ernannt worden, deren Arbeit im allgemeinen Schlandrian der Reaktion zu Grunde ging. Da erkannte der Prinz, daß auch eine Seemacht nicht durch noch so wohlmeinende Mehrheitsbeschlüsse, sondern nur auf der historischen Grundlage eines starken Staatsgefüges geschaffen werden kann. So ward er der unermüdblich treibende Geist, dem die preussische Marine ihr Dasein verdankt. Kaiser

Wilhelm aber hat gestern in Bremen offenbart, was er sich als junger Prinz vor Brommy's Admiralschiff geschworen hatte. Ihm war es beschieden, den Traum von der deutschen Flotte so zu verwirklichen, daß wir heute schon mit stolzer Befriedigung auf das schwimmende Deutschland blicken dürfen. Auch aus der Rede des Kaisers klingt ein Ton voller Befriedigung heraus darüber, daß sein Hamburger „Notzettel“ verstanden worden und daß die deutsche Flotte heute sicher ruht auf der Grundlage, die ihr die ins Volk gebrungenen Erkenntnisse von der Notwendigkeit einer starken Seemacht geschaffen hat. Damit müssen sich auch die anderen Völker abfinden: einfach beiseite schieben lassen sich deutsche Interessen heute nicht mehr. Das soll wohl auch des Kaisers Besuch in Marokko für Jedermann, dem's angeht, höchst aber bestimmt verständlich sein.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. März 1905.

Minister v. Bethmann-Hollweg.

Zum Nachfolger des verstorbenen Freiherrn v. Hammerstein ist, wie wir schon berichteten, nach der „Kreuzzeitung“ der Oberpräsident der Provinz Brandenburg v. Bethmann-Hollweg ernannt worden. Dr. Theodor v. Bethmann-Hollweg war gleichzeitig mit dem Kaiser Korpskapitän bei der Borussia. Auch später ist der Kaiser als Prinz Wilhelm oft auf dem Gut seines Universitätsfreundes v. Bethmann-Hollweg gewesen und hat dort mit ihm dem Jagdsport gehuldet. Minister v. Bethmann-Hollweg ist 48 Jahre alt. Als Enkel des früheren Kultusministers v. Bethmann-Hollweg am 29. Nov. 1856 in Hohenfinow im Kreise Oberbarnim geboren, machte er ein sehr rasches Advancement. Er wurde zuerst Landrat des Kreises Oberbarnim, dann Regierungsrat in Bromberg und 1899 Oberpräsident in Potsdam, als sein Altersgenosse Prinz v. Rheinbaben Minister des Innern wurde. 1890 wurde Minister v. Bethmann-Hollweg für Oberbarnim als Mitglied der freikonservativen Partei in den Reichstag gewählt, mußte aber das Mandat wegen der bevorstehenden Ungültigkeitserklärung niederlegen. Bei der Gewählwahl trat an seine Stelle der freisinnige Abg. Dr. Althaus.

Minister v. Bethmann-Hollweg ist ein Konservativer von geselligen äußeren Formen, ohne daß er deshalb seiner strengkonservativen Richtung etwas vergibt. Die „Kreuzzeitung“ bestätigt jetzt, daß Herr v. Bethmann-Hollweg im Jahre 1901, als seine Verufung zum Minister des Innern in Frage kam, Bedenken trug, das Amt zu übernehmen, so lange die Kanalangelegenheit nicht geklärt war. Die Vorfahren der Bethmanns sind aus den Niederlanden wegen Religionsverfolgung ausgewandert. Die Familie ist kirchlich orthodox.

Zur Frage der Erweiterung der Schöffengerichte, die vermutlich bei der beabsichtigten Umgestaltung des Strafprozessverfahrens eine wichtige Rolle spielen wird, hat sich der bekannte Berliner Strafrechtslehrer Professor Dr. v. Liszt in einem dieser Tage in Berlin gehaltenen Vortrage geäußert. Die „Tgl. Abf.“ berichtet darüber folgendes: Unter Hinweis auf die beiden Kommissionen, die wissenschaftliche und die amtliche, von deren bisherigen Arbeiten schon manches

die Öffentlichkeit gebrungen ist, kam er zu der Annahme, daß die Reorganisation unseres Strafprozessverfahrens auf eine konsequente Durchführung der Schöffengerichte, wie auch der Berufungen hinauslaufe. Die Strafkammer solle beseitigt und durch ein mittleres Schöffengericht ersetzt werden. Es würden sich dann für die erste Instanz drei verschiedene Schöffengerichte ergeben, nämlich das kleine, mittlere (Strafkammer) und das große (Schwurgericht). Der Vortragende ging nun die Vorzüge und Schwächen durch, die den bisherigen Schöffen- und Schwurgerichten inne wohnen und präziserte scharf seinen Standpunkt dahin, daß der Name „Schwurgericht“ beibehalten werden möge. Er verlangt jedoch eine Ausgestaltung dieses Gerichts in der Richtung, daß der Geschworenentag mehr Rechte, namentlich bei der Beweisaufnahme, zugesprochen werden. Die Geschworenen müßten aus der ihnen bisher zugewiesenen passiven Rolle herausgehoben werden. Ihre Bevormundung durch die Frageformulierung, Rechtsbelehrung usw. müsse verschwinden. Die beiden Richter am Richterisch könnten fallen, dafür hätten jedoch die Geschworenen am Richterisch Platz zu nehmen, um gemeinschaftlich mit den Vorsitzenden während der ganzen Beweisaufnahme die sämtlichen richterlichen Funktionen auszuüben und durch Stimmmehrheit zu entscheiden. Gegen eine solche Erweiterung der Geschworenentätigkeit könne nichts eingewendet werden. Auch an der Fragestellung müsse unbedingt festgehalten werden, doch hätte hier eine Reformierung einzusehen. Unbedingt müsse verlangt werden, daß die Geschworenen mit dem Vorsitzenden gemeinsam einmal die Frage festlegen. Ferner müsse den Geschworenen das Recht eingeräumt werden, über die Straffrage mit zu entscheiden und daneben die Strafbesetzung mit zu bestimmen. Jede Bevormundung der Geschworenen (Rechtsbelehrung usw.) müsse wegfallen. Sie müssen vielmehr volle Richterqualität erhalten. Unter diesen Voraussetzungen sei die Beibehaltung des Schwurgerichts wünschenswert. Was künftighin die Verurteilungen anbelangt, so blieben sie eigentlich auf das Schöffengericht beschränkt, weil ja die Strafkammern ausgemerzt werden sollen und Verurteilungen gegen Schwurgerichts-urteile selten zu erwarten seien. Um nun aber dem Volk das Vertrauen zu diesem Gericht zu erhalten, müsse gefordert werden, daß unter den Schöffen und Geschworenen eine gute Auswahl getroffen werde, und zwar unter Berücksichtigung aller Bevölkerungsschichten. Von besonderer Wichtigkeit erweise es indes auch, daß die Justizverwaltung vorsichtig sei in der Wahl des Vorsitzenden. Wer als Vorsitzender sich ungerade Kritiken an den Geschworenen und Schwurgerichten erlaube, müsse hinweggesetzt werden.

Das neue Quinquennat und die württembergischen Bauernbändler.

Die zweite Lesung des Erneuerungsgesetzes wegen der Friedenspräsenz ist verhältnismäßig glatt verlaufen; die Bestimmungen, die vorgenommen wurden, gingen so konstaten daß nicht klar zu erkennen war, ob insbesondere Abgeordnete der kleineren Gruppen so oder so stimmten. Bei der dritten Lesung dürfte es sich vielleicht um so mehr empfehlen, die entscheidende Gesamtstimmung namentlich sein zu lassen, als nur auf diese Weise festzustellen sein wird, ob und wie verschiedene Abgeordnete stimmen, die sich bereits mehr oder weniger gegen die wenn auch noch so beschiedene, doch gebotene Verles-

In Japan.

Eine journalistische Meisterleistung hat der Korrespondent des „Nykhej Slowo“ in Moskau, M. Kravtsovski vollbracht, der unter dem Namen Percy Palmer vom 11. November v. J. an Japan bereiste, die Haupt- und viele andere Städte, Yokohama, Tokio, Osaka, Kioto, Shimonoseki, Nagasaki und Matsuyama, genau besichtigte, hochschende Japaner interviewte und sogar Truppen und Festungen eingehend in Augenschein nahm! Kravtsovski beginnt jetzt, nach forden erfolgter Rückkehr, seine höchst amüsanten, aber gleichzeitig sehr geschätzten und besonders durchaus objektiven Beobachtungen zu veröffentlichen.

1. Ein japanisches Gibraltar.

Wir versäumen es nicht, unsere Leser mit diesen aktuellen Schilderungen bekannt zu machen.

— Jetzt kommen wir in die Minengegend! — Mit diesen Worten trat der Kapitän des Dampfers „China“ in die Mandchoküste. — 80—40 Faden vom Dampfer, rechts und links, liegen Rissen! Die Worte machten Eindruck.

Es war am 10. November v. J. gegen 6 Uhr abends; warmes Wetter, wie im August.

Das Linienschiff zur Maschine ertönte; die Ankerketten kreischten; der Dampfer stoppte.

— Hier müssen wir auf den Loisen warten, der uns durch diese Höhle bugsiert!

Alle Passagiere stürzten auf Deck.

„Japan!“

Die Dämmerung sank herab. Wir lagen fast auf offener See; ganz in der Ferne schimmerte das Land. Es war die Koerenge von Uraga am Eingang der Bucht von Tokio, wo Yokohama liegt.

„Yokohama!“ deutete Herr Samura, ein japanischer Fublerfabri-

kant aus Yokohama, der mit uns aus San Francisco kam, nach Westen.

„Yokohama!“ — Es lag etwas Ehrfurcht Gebietendes in seinem Ton. „Das japanische Gibraltar“ erklärte einer der Schiffsoffiziere. Als Kuffe schweigend ich nachmeislich still.

„Hier sollte Skydrow in die Luft fliegen!“ meinte Herr Samura.

Das Geschwader aus Madinostok, das im Sommer an der japanischen Küste kreuzte, geht in Japan nur unter dem Namen „Skydrow“. Der Küste halber will ich es eben so nennen, obwohl die Sache nicht ganz stimmt. Wenn ich später in Yokohama Tokio usw. jemanden fragte, was es mit Yokohama für ein Verhältniß habe, war die stereotypische Antwort: „Da sollte Skydrow in die Luft fliegen!“ „Sollte“ ist günstig!

Nachts konnten wir nicht an Yokohama heran. Der Dampfer mußte bis zum nächsten Morgen liegen bleiben. Ich will also kurz erzählen, was es mit Yokohama auf sich hat. Man erinnert sich, daß das Madinostok-Geschwader im Sommer an der Ostküste von Japan kreuzte. Admiral Kamimura aber wich einer Begegnung merklich widerwillig konsequent aus. Alle Welt wunderte sich; selbst in Japan erreichte die Unzufriedenheit gegen Kamimura einen phänomenalen Grad, dabei sind demselben Kamimura kürzlich grandiose Obationen dargebracht worden! Wie kam das?

Die Sache ist ganz einfach: das Ausweichen Kamimuras war nichts als eine Kriegskunst. „Skydrow“ sollte auf das minenbesetzte Terrain bei Yokohama gelockt werden. Fast wäre der Anschlag gelungen. Das russische Geschwader lag fünf Stunden von Yokohama entfernt. Es lässen sehr beladen, ein paar Bomben in die Stadt zu werfen. Das Schicksal Yokohamas hing schwebend an einem seidenen Faden. Da machten die Russen plötzlich Kehrt!

Die Japaner hatten ihnen dieselbe Falle gestellt, in der die Amerikaner im letzten Kriege die Spanier fingen. Nur daß der Anschlag dieses Mal nicht glückte!

Aber das Verstehe der japanischen Regierung wuchs dennoch ins Ungemeine. Die Untertanen erreichten den Zusammenhang:

Yokohama, wichtigste Handelsstadt, Schlüssel von Tokio, gedeckt von Yokohama, dem japanischen Gibraltar! Ein trefflicher Gedanke! Keine Möglichkeit, Yokohama von der See Seite zu Fall zu bringen! Unbedingt, daß ein feindliches Geschwader in den Golf von Tokio gelangt! —

Eine halbe Stunde, nachdem wir vor Anker gegangen, ertönte der Lärm auf unserem Schiff. Er blieb über Nacht, und ganz früh am nächsten Morgen ging es mit halber Kraft vorwärts in die Bucht von Tokio.

Der Lärm stand auf der Kommandobrücke und wenige Schiffslängen vor uns fuhr sein kleiner Dampfer mit vier Mann Besatzung. Zwischen ihm und unserem Schiff wurden unruhig mittels kleinerer Fahrzeuge Signale getauscht. Und die unzähligen Wachschiffe vor Yokohama — ich habe in keinem Hafen der Welt jemals soviel Wachschiffe gesehen, wie hier — winkten einander mit riesigen Sema-phoren wie mit Windmühlensflügeln zu und signalisierten mit einander und mit unserem Linienschiff. Das geschah — mir mit ein Schiffsoffizier erzählte, — weil die Japaner fast in jedes Nacht die Lage der Rinnen verändern.

Wir fuhren auf der minierten Straße zehn Stunden bis Yokohama. Niemand schlief natürlich. Alles war auf Deck und wollte sehen, wie die Japaner hier ihren „Schlund und Magen“ verteidigten. — also brückte sich wenig poetisch Prinz Alis Nassan, der Neffe des Äthiops von Ägypten, aus, der als Kapitän auf unserem Dampfer weilte.

Rechter und linker Hand zogen sich Reihen Forts hin; ganze, in einer Länge von etwa 80 Faden aus dem Wasser ragende, kaum bemerkbare Preamiden; mit tödlicher Sicherheit aufgeführte Steinhäuser ohne jedes Leben. Nicht ein Geschütz sichtbar; keine Schiffe sichtbar. Am Helikopter unterschied ich nur etwas wie dünne Räder mit einem Querschnitt über diesen groben Steinhaufen; das waren Signalmasten. Von Yokohama bis Yokohama zählte ich solcher Forts linker Hand acht und rechter Hand drei oder vier. Sie begrenzten gleichsam einen Korridor, einen Kanal von fünf Meilen (engl.), Breite.

Vermehrung innerhalb des Agitationsbereiches ihrer engeren vaterländischen Grenzen festzulegen die Unvorsichtigkeit hatten.

Geistliche Zoteranz auf Friedhöfen.

Daß unchristliche Unduldsamkeit und hochfahrende Egoherzigkeit bei Beerdigungen nicht nur ein besonderes Privilegium fanatischer katholischer Geistlichen in Elßah-Lothringen ist...

Vor kurzem starb in der Gemeinde Wallenbrück, Kreis Gersford, der Gewerling Fritz Thör. Dem völlig unbefohlenen und streng kirchlich gefirmten Manne betrauerte der dortige Herr...

Des Kaisers Marokkofahrt.

Englische Kommentare an Frankreichs Adresse. (Von unserem Korrespondenten.)

London, 21. März.

Wie zu erwarten stand, ist die „Times“ nicht allein geblieben mit ihren Insinuationen an Frankreichs Adresse, daß der nach wenigen Stunden umfassende kleine Abstecker des Kaisers...

Daß dabei wieder der geschwähige „Berliner Lokal-Anzeiger“ es sein muß, der diesen Blättern, resp. ihren Berliner Korrespondenten Wasser auf ihre Mühlen treibt...

Der Reichskanzler hat demnächst eine Erklärung in Sachen Marokkos versprochen. Selbst der „Lokal-Anzeiger“ — der engste Fühlung mit den leitenden Kreisen des auswärtigen Amtes...

Die deutsche Regierung hat, wie berichtet wird, den Sultan von Marokko benachrichtigt, daß sie keinerlei Verträge oder Conventionen...

In Fokofusa fahren die Dampfboote in so weiten Abständen vorüber, daß man keine Einzelheiten erkennen und kein neugieriger Tourist...

Was von der Wasserleitung kommt man nicht heran. Mit der Eisenbahn fährt man von Fokofama 1 1/2 Stunden; aber Touristen sind...

Offen gesagt: eine langweilige Häufel. Ein malerisches Städtchen, durchaus friedlich, aber überall diese ominösen Tafeln: Photographieren verboten!

In Fokofama ist ein Krodendod; Kefenal; eine kleine Marinekation zur Ausbildung von Matrosen. Die große ist in Tokio. Die Lebensgröße Fokofamas ist das Grab William Adams...

Kaddeben ist meine „Wesche“ beendigt, nahm ich mit einem hüher, Kettere mit der Bekrönung des englischen Kronstaats...

Japan ist entscheidend im Gottherbü. Aber so viel ich auch heute — nirgend auch nur die Spur eines Befestigungswerkes...

„Reuter“ haut noch kräftiger drein. Er meldet:

„Einführungskausen (dieses hat verschiedentlich unter den Kausen ist besonders hübsch) erklären, daß des Kaisers Besuch tatsächlich dem französischen Einflusse in Marokko den Todesstoß versetzen werde...

Natürlich ist das alles nicht und wenigstens erst in zweiter Linie für den englischen Leser bestimmt; es ist an Frankreichs Adresse gerichtet. Dort soll Mißtrauen gegen Deutschland gefät werden...

Die Geschäftslage im Kohlenbergbau.

(+) Der Grad der Belebung, die nach dem Vergarbeiterstreik auf dem Kohlenmarkt eingetreten ist, kann in seiner Stärke erst gemessen werden, wenn man den Ausfall der Förderung während der Streikmonate...

Der russische Rückzug.

(Von unserem Korrespondenten.)

London, 21. März.

Die Verfolgung der Japaner ist nach allen heutigen Informationen, die meisten derselben sind privater Natur und deshalb nicht kontrollierbar, wie sie unbestätigt sind...

Dem „Bur. Reuter“ sind eine Anzahl interessanter Schilderungen aus den letzten Tagen des Kampfes um Mukden zugegangen...

„Den Rückzug zu beschreiben, heißt einen mit Trümmern besetzten Weg schildern, auf dem Soldaten marschieren, die die Last, die sie zu tragen haben, dadurch vergrößern, daß sie Grob, Gemüße und Früchte auf ihre Bajonette aufspießen...

Deutsches Reich.

* Hof, 22. März. (Der neugewählte Reichstagsabgeordnete Dr. Goller) ist der Preis, Volksp., als Hospitant beigegeben.

* Hannover, 22. März. (Ein neuer Zwiespalt zwischen der hiesigen Technischen Hochschule) und dem preussischen Kultusministerium droht nach der „Voss-Zig.“ auszubrechen.

dafür zu gewinnen, ob die Schulen die ihnen zugewiesene Jugend überanstrengen, hat der Arzt zunächst eine Erhebung über die geistige Arbeit junger Mädchen angestellt.

— Die Fettleibigkeit in der Gelsichte. In Rom bestand lange Zeit die vollständige Redensart „bis wie Leo X.“, danach muß dieser Paß von ungewöhnlicher Körpergröße gewesen sein.

— Eine Panik in einem japanischen Theater. In den japanischen Theatern herrscht, so schreibt der „Reisler“, der merkwürdige Brauch...

— Gebirgsarbeit und Lebensalter. Dr. Duley hat auf statistischen Wege zu ermitteln versucht, welches Quantum von Gebirgsarbeit der Mensch in den verschiedenen Lebensaltern ohne Überanstrengung zu leisten vermag.

Caeserniaketten.

— Gebirgsarbeit und Lebensalter. Dr. Duley hat auf statistischen Wege zu ermitteln versucht, welches Quantum von Gebirgsarbeit der Mensch in den verschiedenen Lebensaltern ohne Überanstrengung zu leisten vermag.

In der ersten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses wurde erklärt, daß eine Aufführung des Publikums über Zweck und Ziel der Richard Wagner Stipendien-Stiftung notwendig sei.

Sitzung des Vorkommensausschusses

am Donnerstag, den 28. März.

(III. Tag.)

Oberbürgermeister Wed eröffnet die Sitzung in Anwesenheit von 70 Mitgliedern.

Vom Allgemeinen Fabrikanten-Verein, Verband Mannheim, und vom Gewerbeverein und Handwerkerverband ist folgendes Schriftstück, durch Wed vorverlesen, den Mitgliedern des Kollegiums zugestellt worden:

Die heute Mittwoch, den 22. März 1905, abends 8 1/2 Uhr im Kasinoaal tagende, von den Vorständen der unterzeichneten Vereine einberufene und von 140 Arbeitgebern besuchte Versammlung hat folgende Resolution beschlossen:

Wir erheben entschieden Einspruch gegen die vom Stadtrat beantragte Neuregelung der Lohnverhältnisse der städtischen Arbeiter, da wir dieselbe im allgemeinen und insbesondere hinsichtlich der Klasse D nicht nur für durchaus unzulässig, sondern auch für ungenügend vorbereitet und namentlich für die weitere Entwicklung der Stadt Mannheim für verhängnisvoll halten.

Wir erheben ferner entschieden Einspruch dagegen, daß den Vertretern der Arbeitgeber keine Gelegenheit gegeben worden ist, bei den Beratungen über eine so wichtige und in die Erwerbsverhältnisse so tief einschneidende Frage mitzuwirken.

Die Begründung haben wir bereits in unserer Mittagsnummer mitgeteilt.

Oberbürgermeister Wed bemerkt vor Eintritt in die Tagesordnung, die Frage der Beteiligung von 5000 M. für die Vergütung im Naturrevier werde heute den Stadtrat beschäftigen.

Es wird hierauf sofort in die Beratung der Lohnverträge der städtischen Arbeiter eingetreten.

Stv. R. Wagner will sich in der Hauptsache über die finanzielle Wirkung der Vorlage verbreiten. Die Wünsche, welche der Arbeiterausschuß begehrt, der Aufhebung der Löhne an den Stadtrat gerichtet habe, seien innerhalb einer gewissen Grenze als berechtigt anerkannt worden. Dagegen halte er es vorzuziehen für ausgeschlossen, daß die Wünsche in vollem Umfange berücksichtigt werden könnten, weil dadurch das städtische Budget in zu hohem Maße, nämlich um die Summe von ca. 200 000 Mark, belastet würde.

Stv. R. König führt aus, die Neuregelung der Dienstverhältnisse der städtischen Arbeiter enthalte eine Reihe von Verbesserungen, denen keine Partei gern zustimme, so die Vergrößerung der Fortzahlung des Lohnes bei Krankheit, die Erhöhung des Ruhegehaltes. Wir begrüßen die Abänderung der Dienstverhältnisse als einen sozialen Fortschritt. Nicht unbedingt können wir zustimmen dem Antrag auf Erhöhung der Löhne.

Im Jahre 1899 eingeführte Höchstlohn der städtischen Arbeiter beibehalten wurde, trotzdem die Industrielöhne zurückgegangen sind. Das ist nach meiner Ansicht das Verfahren, nach welchem die Stadt die Löhne festsetzen soll. Aber sie soll nicht in rückläufiger Konjunktur die Führung übernehmen, um die Löhne heraufzusetzen. Das ist nach meinem Dafürhalten ein Fehler.

Stv. R. Pfeiffle kommt auf die Ausführungen seines Vorgesetzten zurück und betont, daß man glauben könnte, die ganze Industrie stünde vor dem Bankrott. Der Redner habe ja gestern schon die Freundlichkeit gezeigt und darauf hingewiesen, daß ein Interessenfreud sich mit dieser Frage beschäftigen werde.

Stv. R. Fuld a nimmt hierauf das Wort. Die hiesige Spiegelmanufaktur ist seit fünfzig Jahren am hiesigen Plage ansässig. Seit dreißig Jahren habe die Manufaktur kein Aufblühen zu verzeichnen und sie steht heute noch auf dem Standpunkt, den sie vor dreißig Jahren eingenommen hat.

Stv. Engeln erklärt, er habe ursprünglich weder in seiner Eigenschaft als Fabrikant noch in derjenigen als Mitglied der national-liberalen Partei sprechen wollen. Nachdem aber Stv. Dreesbach die gestern gefasste Resolution kritisiert habe, müsse er auch hier betonen, daß das Verlangen der Fabrikanten und Handwerker, bei solchen Fragen vom Stadtrat gehört zu werden, ein durchaus berechtigtes und begründetes sei.

Stv. Engeln erklärt, er habe ursprünglich weder in seiner Eigenschaft als Fabrikant noch in derjenigen als Mitglied der national-liberalen Partei sprechen wollen. Nachdem aber Stv. Dreesbach die gestern gefasste Resolution kritisiert habe, müsse er auch hier betonen, daß das Verlangen der Fabrikanten und Handwerker, bei solchen Fragen vom Stadtrat gehört zu werden, ein durchaus berechtigtes und begründetes sei.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“. Schwellingen, 23. März. Am kommenden Sonntag, den 26. März, nachmittags halb 4 Uhr, findet hier im Saale zum „Wilden Mann“ eine öffentliche Versammlung statt, in der der Landtagsabgeordnete Wilhelm Hrigl Mannheim seinen Wählern über seine Tätigkeit im Landtage Bericht erstatten wird.

Berlin, 23. März. Die Kaiserin reiste heute mittig 11 Uhr 20 Min. nach Italien ab.

Carlsruhe, 23. März. Der Kaiser erschien heute früh 8 Uhr auf dem Promenaden der 'Hamburg' und begrüßte die zur Teilnahme an der Mittelmeerreise geladenen Gäste.

Interlaken, 23. März. Die Fremdenpension Beatrice auf Montenapalpe am Thunersee ist gestern Abend niedergebrannt.

Paris, 23. März. Anlässlich der für morgen anberaumten Debatte der Deputiertenkammer über die Interpellation wegen des seiner Zeit gegen den Oberleutnant Rolin, die Hauptleute François und Maréchal und den Intendantenoffizier Dautriche vor dem Pariser Kriegsgericht verhandelten Prozesses veröffentlicht der nationalistische 'Gclair' heute einen Briefwechsel zwischen dem Hauptmann Maréchal und dem österreichischen Spion mit dem Spionnamen Kupferlich aus dem Jahre 1890, um zu beweisen, daß der Prozeß in jeder Hinsicht ungerechtfertigt gewesen sei.

Paris, 23. März. Der 'Figaro' erfährt, daß das österreichische Obersthofmarschallamt anstelle des verstorbenen Psychiaters Dr. Garnier den Psychiater Dr. Paul Dubousson zum Sachverständigen in der Angelegenheit der Prinzessin Louise von Koburg bestimmt habe.

London, 22. März. (Unterhaus). In der heutigen Abend Sitzung brachte Kinsworth (Liberal) einen Antrag ein, in dem er einen Vorschlag macht, daß 10 Prozent Zoll auf eingeführte Manufakturwaren erhoben werden.

Katow (Gouvernement Warschau), 23. März. Auf die Nachricht, daß auf der Chaussee beim Gute Lanetti 140 Bauern mit Frauen und Kindern verarmt seien, begab sich der Ober der Landwehr mit einer Kompanie Soldaten dorthin und ließ auf die Leute, trotzdem diese sich ruhig verhielten, feuern; 2 Personen wurden getötet, 60 verwundet, davon 20 schwer.

Der Besuch des Kaisers in Marokko.

Paris, 22. März. Alle Zeitungen besprechen den Besuch des deutschen Kaisers in Tanger und die Marokkokonzepte 'Tempo' und 'Figaro' treten scharf den englischen Zeitungen entgegen, welche nur eine Entzweiung zwischen Frankreich und Deutschland bezwecken.

Tanger, 23. März. Die spanische Kolonie bildet ein Komitee zur Vorbereitung von Festlichkeiten während des Besuchs des deutschen Kaisers.

Kamerun in Kamerun?

Hamburg, 23. März. Dem 'Hamd. Korresp.' zufolge liegt den höchsten industriellen Stellen keinerlei Besätigung für die Nachricht vor, daß in Kamerun ein erster Aufstand ausgedrochen sei.

Der Krieg.

Tokio, 23. März. Morshoff Ohyama meldet: Japanische Truppen, die den Feind verfolgen, sind am 21. März in Chanto 20 Meilen nördlich von Koyan eingezogen.

Paris, 23. März. Der 'Petit Parisien' läßt sich aus Petersburg erzählen, General Kurapatkin sei nicht freiwillig bei der marokkanischen Armee geblieben, sondern man habe in Petersburg militärischen und amtlichen Kreisen gefürchtet, daß General Kurapatkin, um seine militärische Ehre zu verteidigen, alle denkbare Aufklärungen über die Umstände geben könnte.

London, 23. März. 'Daily Telegraph' meldet aus Tokio über Shanghai, daß japanische Flottenprogramm fest den Bau von 12 Minienschiffen und von 12 Kreuzern vor. Ferner wird dem Blatte aus Tokio gemeldet: Kommodore Urai begab sich nach Chemulpo, um die Leitung bei den Bergungsarbeiten des Kreuzers 'Waraga' zu übernehmen.

Bremerhaven, 23. März. Der Lloyd-Dampfer 'Tosca' ist von Rußland gebortet worden. Er soll lt. 'Riff. Zig.' russische Verwundete von Shanghai nach Odessa bringen.

Deutscher Reichstag.

(11. Sitzung.)

Berlin, 23. März.

Präsident Falkenau teilt mit, daß nach 17 Redner zum Titel 'Geheim des Kriegesministers' vorgemerkt seien. Er bitte diese, sich in ihren Ausführungen möglichst zu beschränken, damit der Saal rechtzeitig fertiggestellt werden könne.

Sandhoff (natl.) hebt gegenüber dem gestrigen Behauptungen Societäts hervor, daß der Dünabundverein nicht aggressiv sei. Er empfiehlt dann, nur vollständig gesunde ein das Heer einzustellen und das Unteroffiziersmaterial sorgfältig auszubilden.

Reich (deutsche Reform.) wünscht Unterstützung des Handwerks durch die Gewerbetreibenden und verlangt, daß sich die Offiziere von den Wachenhausstrafkammer fernhalten und daß die Militärkapellensmitglieder nicht auf Wällen und Langjarsbarkeiten usw. mitwirken.

Sandhoff (natl. Bezw.) entgegnet, er wolle sich entsprechend den Ausführungen Collekrens kurz fassen und zierte als Gewerbetreibender für den ersprießlichen Aufbruch des Kaisers Friedrich, neben dem Kommerzienrat Magnus die Herren von Rosch, von Sinnen und die Schiffstiller Gumbinner. (Weißl. links.)

Volkswirtschaft.

Badische Affekuranz-Gesellschaft Akt. Ges. Mannheim.

In der heute Vormittag im Geschäftshaus unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Lenzel abgehaltenen Generalversammlung wurden die Anträge der Direktion und des Aufsichtsrats genehmigt. Es gelangt hierdurch eine Dividende von 2. Proz. (M. 62.50 pro Aktie) zur Verteilung.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 23. März.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices. Includes sub-sections for 'Weizenland', 'Hafer', 'Roggen', 'Gerste', 'Kartoffeln', 'Wasser', 'Kohl', 'Zucker', 'Kaffee', 'Thee', 'Schokolade', 'Kakao', 'Nüsse', 'Korn', 'Fleisch', 'Fisch', 'Eier', 'Wolle', 'Seide', 'Leder', 'Metalle', 'Steine', 'Kunststoffe', 'Papier', 'Druckereizubehör', 'Bauwesen', 'Handwerk', 'Kleingewerbe', 'Verkehr', 'Post', 'Telegraph', 'Bankwesen', 'Versicherung', 'Sonstiges'.

Mannheimer Effektenbörse vom 23. März (Offizieller Bericht)

Die Börse verlief heute etwas ruhiger; doch bleibt die Tendenz fest. Gefragt wurden: Pfälz. Bank-Aktien zu 105.00 Proz., Brauerei Durlacher Bo-Aktien zu 250 Proz., Heilbronner Straßenbahn-Aktien zu 78 Proz., und Zuckerfabrik Waghäusel zu 118.40 Proz.

Table of financial data including 'Pfandbriefe', 'Städtische Anleihen', 'Obligationen', 'Banken', 'Eisenbahnen', 'Chem. Industrie', 'Brauereien', 'Aktien'.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers)

w. Frankfurt, 23. März. Auch heute ist von einer ruhigen Tendenz zu berichten. Die allgemeine Stimmung war weiter abdrückend. Vorübergehend war in einzelnen Werken etwas Festigkeit zu verzeichnen; doch blieb das Geschäft still.

Table of financial data for Frankfurt, including 'Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie', 'Schluß-Kurse', 'Reichsbank-Diskont', 'Wechsel', 'Bank- und Versicherungs-Aktien'.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German state securities including Reichsbank, Pr. Staats-Anl., and various bonds with prices and yields.

Ausländische.

Table of foreign securities including Greek, Italian, and Ottoman bonds.

Bergwerks-Aktien.

Table of mining stocks including Bochumer, Bader, and others.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial stocks including various manufacturing and utility companies.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table of transport stocks including railway and shipping companies.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage and priority bonds with various interest rates and terms.

Privat-Diskont 2 1/2 Prozent.

Frankfurt a. M., 23. März. Kreditaktien 212.80. Staatsbahn 141. Sombarden 17.80. Goldrente 100.90.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 23. März. Die Börse eröffnete abwartend und auch ruhig. Gelsenkirchener 7/8 pCt. besser: 223.25. Bahnen geschäftlos.

Berlin, 22. März. (Schlusskurse.)

Table of Berlin stock market closing prices for various companies and bonds.

W. Berlin, 22. März. (Telegr.) Nachbörse.

Table of Berlin stock market closing prices for various companies and bonds.

Pariser Börse.

Paris, 22. März. Anhangsbörse.

Table of Paris stock market closing prices for various companies and bonds.

Londoner Effektenbörse.

London, 22. März. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

Table of London stock market closing prices for various companies and bonds.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 23. März. (Tel.) Produktenbörse. Dem Einflusse der gemeldeten schwächeren amerikanischen Berichte konnte sich der Markt hier nicht entziehen.

Berlin, 22. März. (Telegramm.) Produktenbörse. Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kaffe.

Table of Berlin commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Best, 22. März. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table of Berlin commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Bischoff, 22. März. (Anhangsbörse)

Table of Berlin commodity prices for wheat, rye, and other goods.

Neuerliche Schiffsverkehrs-Nachrichten.

New-York, 22. März. Drahtbericht der New-Star-Line, Auswerfen. Der Dampfer „Baderland“, am 11. März von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Geschäftliches.

* Kaiser-Vorag ein vorzügliches Hautpflege- und Reinigungsmittel. Unter den vielen trefflichen Reueiten, welche das 20. Jahrhundert bereits zu Tage gefördert hat, ist eine der nützlichsten und beliebtesten der in letzter Zeit so viel genannte Kaiser-Vorag, welcher eine so vielseitige, wohltätige und nützliche Verwendung in jedem Hause finden kann, wie kein anderer Bedarfsmittel.

Malztropon

wirksames Kraftpulver

Erhältlich in Apoth. u. Drug. & M. L., N. 240, M. 4.50.

MAGGI'S Würze advertisement with logo and text: 'Altbewährt sind: MAGGI'S Würze'.

MAGGI'S Suppen advertisement with logo and text: 'MAGGI'S Suppen Schutzmarke Kreuzstern'.

Man verlange stets ausdrücklich MAGGI'S Würze und MAGGI'S Suppen Schutzmarke Kreuzstern

Advertisement for Trauringe (wedding rings) by O. Fesenmeyer.

Advertisement for a washing machine (Kampmann's Wassermotor-Waschmaschine).

Advertisement for Vermischtes (miscellaneous) including Ankauf (purchase) and Schaufenster (display window).

Advertisement for Stellen finden (finding jobs) and Tüchtige Volksversicherungs-Akquisiteure (competent insurance agents).

Advertisement for Stellen suchen (looking for jobs) and Mietgesuche (rental requests).

Advertisement for Bolontär (volunteer) and Zu vermieten (for rent).

Advertisement for a room (Zimmer) for rent.

Advertisement for Verloren (lost) items.

Advertisement for Gute Existenz! (good existence) with details of a business opportunity.

Advertisement for Gesucht (sought) and Korrespondent (correspondent).

Advertisement for Verkäuferin (saleswoman).

Advertisement for a room (Zimmer) for rent.

Advertisement for a room (Zimmer) for rent.



**Munchener
Loden Artikel**
für Herren, Jagd- u. Sport
Livreen
Gummimäntel

**Specialhaus
Herrenknaben**
Bekleidung fortgeh. Mod. Gummimäntel

Engelhorn & Sturm MANNHEIM
Strohmarkt

18489

Für vollständig schmerz- und gefahrlose

Zahnoperationen

mit **Lachgas**

parantiert

Theodor Beisser

Neu! **Neu!**

Strohmarkt 4, 15

Wegen vollständiger Aufgabe des Laden-
Geschäfts wird unser Vorrat in:

Herden Gaskochapparaten etc.

bis zum 31. März zu wesentlich redu-
zierten Preisen ausverkauft.

Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H.
Filiale Mannheim, N 2, 9c.

400 Cigarren umsonst!

Da ich bekanntl. die größt. Konkursläger, Partien und Gelegenheits-
posten kauft, versende ich statt bisher je 200 Stück, von heute ab bis
25. 07. 1. 300 St. hochf. 7 Pfg.-Cig. für Mk. 3.75 oder 600 St. für
Mk. 15.50; 300 St. hochf. 8 Pfg.-Cig. für Mk. 11.25 oder 600 St.
für Mk. 21.25; 300 St. hochf. 9 Pfg.-Cig. für Mk. 13.40 oder
600 St. für Mk. 25.25; 300 St. hochf. 10 Pfg.-Cig. für Mk. 15.50
oder 600 St. für Mk. 29.00.

Franko-Nachnahme oder Vereinsendung. Garantie: Rücknahme
und Geld zurück.

Echte Neptun ohne M. 600 St. 4.30, mit M. 5.30 franko
Cigaretten Agis ohne M. 500 St. 5.90, mit M. 6.40 Nachn.

W. Stommel, Hamburg 13.

Tabak-Manufacturen F. J. Burrus

Hanki Kreuz L. L. — Kleina-Rosecourti — Schweiz
Spezialität: 3729

Feinschnitt, Mil-einschnitt, Tabake, Cigaretten.
Jährlicher Umsatz über
2, Millionen Kilo.

Meine Tabakpackungen wurden viel-
fach tauschend nachgemacht, besonders
in letzter Zeit.

Ich bitte deshalb die geehrten Käufer
genau auf den Namen F. J. Burrus und
auf die Fabrikmarke zu sehen.



Ausverkauf. Günstiger u. billiger Gelegenheitskauf zur Brautaussteuer.

Wegen baldiger Räumung meines
Ladens gewähre ich an die schon
früher herabgesetzten Preise noch
heute ab einen

Extra-Rabatt von 10%
auf sämtl. Artikel meines enormen
Vagers in ersten handverkauften,
leinenen Spitzen-Ginähren, abge-
packten Krawatten für Leib- u. Bett-
wäsche, freisteh. Säulern, Federn,
Wäsche, Toiletten, leinere
Schweizer Gläser, Porzellan, Leinwand, handgeschriebene Briefe
in goldenen Rahmen und Karten in verschiedenen Farben. 32143

Wäschebüchsen und noch verschiedene Artikel.

Gg. Scharrer, Kaufhaus, N 1, 5, Paradeplatz.
Spezialgeschäft erster handgell. Spitzen u. Schweizer Gläserlein.

1905 Alle Sorten 1905

Erfurter Gemüse- u. Blumen-Samen

in Packeten zu 5, 10 u. 25 Pfennig sind eingetroffen.

Johann Schreiber.

Das feinste und edelste

Schwarzwälder Kirschenwasser

mit und den feinsten schwarzen Wildkirschen von Rhenz- und Kling-
Kette erzieht.

36 Jahre nur solches als Spezialität, wie alle übrigen
Schwarzwälder Gabelweinweine als Zwetschenwasser, Gebirgs
Wachholder, Heidelbeergeist, Brombeergeist etc.

Französische und deutsche Cognacs.
Nur feinste Qualitäten.

Adolf Burger, Brühlstr. 31, 5. Telephon 3187.

Rosengarten Mannheim Nibelungensaal.

Samstag, 26. März 1905, abends 8 Uhr

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des
H. Königl. Bayer. Jägerbataillons aus Aschaffenburg.

Direktion: Stadtmusik Ludwig Zimmer.

Eintrittskarten 40 Pfg. Kassenöffnung abends 7 1/2 Uhr.

Küper den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren
die vorwärts tätigen Eintragskarten à 10 Pfennig zu lösen.
Vorverkauf in den Musikgeschäften von August Armer,
Paradeplatz, H. Strauß, N 1, 18, 3, Geiß, Kaufhaus, N 1, 2,
Gg. Hochschwender, P 7, 14 und K 1, 7, A. Dressbach, K 1,
K 1, 8, K 1, 9, D 4, 7, Ph. Kraß, L 14, 7, N. Gehrig,
O 3, 4, H. Peters, Mittelstr. Nr. 9. — In Ludwigshafen bei
R. Levi, Bismarckstr. 41.

**Eintrittskarten zum Preis von 2 Pf. 4.— sind in den Ver-
kaufsstellen aus der Kasse zu haben.**

Lehrer-Gesangsverein. Schillerfeier

am Freitag, den 24. ds. Mts., 8 Uhr abends
im Nibelungensaal.

Mitwirkende:
Fräulein Linkenbach, Sopranfängerin,
Hoffhauspieler Stury.

Sitzplätze à 2 Mk., Stehplätze à 1 Mk. sind
in den Musikalien-Handlungen von Sohler und
Heckel und bei Philipp Kratz, L 14, 7, zu
erhalten. 55717

Musikverein.

Freitag, den 24. März 1905, nachmittags 3 Uhr

Probe für Sopran und Alt

(Matthäus-Passion) im Theateraal. 55844

Samstag, den 25. März 1905, abends 8 1/2 Uhr

Vereinsversammlung.

Wir bitten unsere aktiven Mitglieder um pünktliches und
vollständiges Erscheinen. 55849

Der Vorstand.

Vorschule

für
Gymnasien und Realschulen

(Knaben und Mädchen)

von **W. Schwarz, M 3, 10.**

Aufgenommen werden Knaben und Mädchen vom 6. bis 10.
Lebensjahr. — Prospekt steht gern zur Verfügung. 55843

Neuer Verein Medizinal-

gegr. von Franz Thorbecke
(E. H.)

Bureau M 2, 15a part.

Freie Arzt- und Apothekenwahl.

Kohlen und Bäder

zu ermäßigten Preisen.

Beiträge pro Woche:

1 Person	30 Pfg.
Witwen mit Kinder	35 Pfg.
Familien bis 3 Köpfe	40 Pfg.
Familien über 3 Köpfe	45 Pfg.

Eintritt jederzeit.

Zum Beitritt ladet ergebenst an 55207

Der Vorstand.

Gottesdienst in der Hauptsynagoge.

Freitag, 24. März, abends 6 1/2 Uhr, Samstag, 25. März, mor-
gens 9 1/2 Uhr, nachmittags 2 1/2 Uhr, Jugendgottesdienst mit
Schriftlesung, Abends 7 1/2 Uhr, Au den Wochentagen: Mor-
gens 7 Uhr, abends 6 Uhr.

ag. Gedäch. 40, 45, 50 Pfg. 5 Pr.
in golden v. 10 Pr. ab Proben von
5 Pr. zu gleichem Preis frei t. Haus.

Wein

L. Müller, Weingutsbesitzer,
Ludwigshafen, Mittelstr. 24. 55859

In Waldhof

abonniert man auf den

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim
bei **Josef Klersy,**
Alte Frankfurter Strasse 2.

Haar-Verpachtung.

Samstag, den 25. März 1905, vormittags 11 Uhr.
Verpachtet wird ein unterer Bureau, Baulot U 2, 5, nachherig-
weise löst. Grundfläche auf mehrjährigen Bestehen:

In der 64. Sandgen. Gg. Nr. 1379 a u. b	18,70 ar.	
75.	1579 a	15,99
72.	1651	11,49
17.	6494	30,18

Klimen Grundfläche:

In der 13. Sandgen. Gg. Nr. 1067	208 11	24,24 ar.
27.	888	5 18,47
24.	1094	28 11,75
72.	1443	10 18,11
72.	8947	23 19,35
72.	8405	23 20,05
75.	8401	23 20,12

31. Bureau
Johannessen Gg. Nr. 454

208 11	24,24 ar.
454	27 20,09
5810	28 27,74
5914	30 33,52

Kleine Zuzugsmann Gg. Nr. 457

208 11	24,24 ar.
454	27 20,09
5810	28 27,74
5914	30 33,52

Mannheim, den 21. März 1905.
Stadt. Gutverwallung:
K 1 1 2.

Zwangsversteigerung- zurücknahme.

No. 2699, Die auf 6. April
1905 bestimmte Zwangsver-
steigerung der Grundstücke des
Bauwortes Gg. Rohrmann II,
Scheitel in Sandhofen findet
nicht statt. 55843

Mannheim, 18. April 1904.
Groß. Notar IX.
Preinig.

Kanalarbeit.

Sie werden im Angebots-
verfahren namens der Gemeinde
Kiedergemünd: 55830

- Die Herstellung von 870 ldm.
Steinengraben von 16 bis
45 cm l. W.
- Die Herstellung von 10 Stück
Rechenröhren und 20 Stück
3. die Herstellung von 12 Stück
Steinengraben.

Die Angebote müssen schriftlich,
versiegelt und mit der Auf-
schrift 'Kanalarbeit in Kiedergemünd'
bezeichnet längstens bis
Samstag, den 1. April l. J.,
vormittags 10 Uhr, auf dem
Rathaus in Kiedergemünd
vorzulegen eingelegt werden. Die
bezüglichen Pläne und Zeichnungen
liegen unter jeder auf un-
serem Bureau zur Einsicht auf,
wobei auch die Angebotsformulare
abgegeben werden.

Ein Bescheid der Unterlegen
nach auswärts findet nicht statt.
Kiedergemünd, 21. März 1905
**Groß. Wöcker u. Straßen-
bau-Inspektion.**

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 24. März 1905,
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal
Q 4, 5, hier, ev. am Pfand-
lokal 2118

**Röbel aller Art, 1 Kalen-
der, 1 Dynamomaschine,
Wäschmaschine, 1 Waren-
schrank, 1 Partie neue In-
fektionswaren, 1 Näh-
maschine, 1 Sekretär und
andere**

gegen Barzahlung im Voll-
streckungsweg öffentlich ver-
steigern.

Mannheim, 23. März 1905
**Koller,
Gerichtsvollzieher.**

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 24. März 1. J.,
vormittags 10 Uhr
werde ich am Pfandlokal (Hof
17, Duesenstr.-Rechtsstr.)
gegen bare Zahlung im Voll-
streckungsweg öffentlich ver-
steigern:

**Gründhof, Schallert, Eisen-
Warenhandel und ein großes
Quantum Freier.**

Kerner am Pfandlokal 2 Breiter-
hütten, Steine und Kalk. 558

Nachmittags 2 Uhr
im Pfandlokal Q 4, 5 hier:
1 Pferd, Nähmaschine, Geschil-
bel, und Röbel aller Art.
Mannheim, den 23. März 1905.
**Krug,
Gerichtsvollzieher.**

Q 3, 16. Q 3, 16.
**Versteigerungslotal und
Aufbewahrungsmagazin.**

Vorgang: ganzer Hausnein-
nahmen, einzelner Möbel, sowie
Waren aller Art u. c.

An- und Verkauf.
Barverkauf: ein Röbel und
Bücherei aller Art, die mit
zum Verkauf über Versteigerung
übergeben werden.

Übernahme von Versteigerun-
gen in und außer dem
Hause, sowie kommission-
weisen Verkauf. — Koffer-
Spezialität. — Gütige große
Versteigerungslotal.

Q 3, 16. Fritz Best Q 3, 16.
Notar. 22109

Dankfagung.

Für eine hochherzige Spende
von Dreihundert Mark,
die uns zum ehrenvollen An-
denken an eine treue Ver-
storbene von den Hinter-
bliebenen überfandt worden
ist, sprechen wir auf diesem
Wege unsern wärmsten Dank
aus. 5583

Mannheim, 21. März 1905.
Verwaltungsrat
der Wittwen und Waisen-
Stiftung
**Groß. Hoffenters,
Freitag.**

Q 3, 16. Q 3, 16.
Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 24. März 1905,
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Auftrage des
Herrn R. Schumacher hier
gegen bare Zahlung freiwillig
versteigern: 25190

1 Waschtisch mit weißer
Marmorplatte, 1 Oval-
tisch.

Mannheim, 23. März 1905.
**Zimmer,
Gerichtsvollzieher.**

Q 3, 16. Q 3, 16.
Zwangsversteigerung.

Freitag, den 24. März 1905
vormittags 10 Uhr
werde ich in Kiedergemünd am
Rathaus gegen Barzahlung im Voll-
streckungsweg öffent-
lich versteigern:

**Rahmaschinen, Fahrrad,
Röbel aller Art, verschiedene
Infallallhandwerkzeuge und
Werkzeuge.** 558

Mannheim, 24. März 1905.
**Karl Groß,
Gerichtsvollzieher,
Mannheim, N 4, 4**



Glogowski-Pulte

Moderne
Einlege-
u. Tisch-Pulte
Glogowski & Co.
N 3 Nr. 5.

11807

Große Versteigerung.

Q 3, 16. Q 3, 16.
Freitag, den 24. März 1905,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich in meinem Lokale
Q 3, 16 (Klosterstr. 2316)

1 Bett, nach pol. mit Kopf-
bühnen, 2 gläserne Betten,
2 Stuhl, Kleiderkasten, 1 Schreib-
schreibtisch, 1 gr. Wandverkleidung,
mit 2,40 X 2,05 X 0,95, zwei
Kleiderhaken, 2 Tische, 2 Stuhl,
1 Schreibröhre, 1 Truhen, 2
Schreibröhre, 2 Kleider, ein
Schreibtisch und Tisch, Bilder
und Spiegel, 1 Spiegel, eine
Bücherei, 100 Bände, 1 Kasten,
1 Bettmeter (120 Zoll), 1 Kasten-
maschine, 3 Waschtische, eine
Reinigungs- u. 1 rad. Hand-
mühle und andere mehr.

**Verkauf aus freier Hand,
findet wie bisher täglich statt.**
Fritz Best, Notar. 22109

Q 3, 16. Q 3, 16.

Schriesheim
an der Bergstraße

Lungenheilanstalt Stammberg

f. weibl. Kranke
M. 4.— bis 6.50 y. Tag.
Sommer- u. Winterkur

Prospekt d. Lott. Arzt
Dr. Schütz.

Verlags- u. große
Illustr. Katalog

Hygienischer Bedarfs- Artikel

mit Dr. med. Behr's
heiler. Erläuterungen.
Sanitätsrat „Anschau“
Frankfurt a. M. 55

9701

Enthaarungs-Bomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden
tägigen Haarschwamm des Ge-
sichts u. Arme u. c. u. u. u. u. u. u.
los, à Glas 1.50, extra
Medicinal-Drog. 2. roten Kreuz
gegr. 1888 2f. 2758

Zh. von Gieseler, N 4, 12.

Billige
Bezugsquelle
für gute

Herrenstoffe. Tuchlager

E 1, 10.

Spezial-Geschäft

für 22201

Damenfrisieren und Haarpflege Haararbeiten

in feinsten Ausführung.

Paul Vollmer
F 2, 17 - F 2, 17.
Telephon 3678.

Schwan

DE THOMPSON'S
TRADE-MARK
SCHIFF-MARKE
SEIFEN-PULVER

das beste Waschmittel der Welt

Zu haben
in den meisten
Geschäften.

Vertreten durch die Herren
Baas & Ritter in Mannheim.